

Herr wurde zornig und sprach: „Ich sehe, daß Du ein arger böser Schalk bist; laß Dein Schleifen bleiben, und gehe wieder hin, wo Du hergekommen bist!“ — Eulenspiegel sprach: „Ja“ und sprang wieder von der Stube durch das Fenster hinaus, wo er hereingekommen war. Da wurde der Barbierer noch zorniger, lief ihm mit dem Büttel nach und wollte ihn einsehen lassen, daß er ihm die Fenster bezahlen sollte, die er zerbrochen hatte. Aber Eulenspiegel war geschwind, kam in ein Schiff und fuhr davon.

LXXIII.

Wie Eulenspiegel von einer Frau zu Gaste geladen wurde, der die Nase troff.

Einst begab es sich, daß ein Hof gehalten werden sollte und Eulenspiegel wollte dahin reiten. Da ward ihm sein Pferd lahm, so daß er mußte zu Fuß gehen. Es war sehr heiß und Eulenspiegel fing an zu hungern. Nun kam er an ein kleines Dörfchen, darin kein Wirthshaus war. Es war Mittagszeit und Eulenspiegel ging hinein in das Dorf, in welchem er wohl bekannt war. Da kam er in ein Haus, darin saß die Frau und machte Käse, und hatte einen Klumpen Molken in den Händen. Als die Frau nun so saß über der Molke, konnte sie ihre Hände nicht anderweitig brauchen und es hing ihr ein großer Schnudel aus der Nase. Eulenspiegel bot ihr einen guten Tag und sah den Schnudel wohl. Das merkte auch die Frau, aber sie konnte die Nase weder an die Aermel wischen, noch konnte sie sich schneuzen. Da sagte sie zu ihm: „Lieber Eulenspiegel, setzt Euch und wartet, ich will Euch gute, frische Butter geben.“ Da kehrte sich Eulenspiegel um und ging nach der Thür. Die Bäuerin rief ihm nach: „So wartet doch und esset etwas!“ Eulenspiegel antwortete: „Liebe Frau, je nachdem es fällt!“ und ging in ein anderes Haus und dachte: „Diese Butter magst Du nicht. Wer dazu ein wenig Teig hätte, brauchte keine Eier ein zu schlagen, er würde ohnedies feist genug.“

Er besorgte nämlich, der Schnudel möchte in die Molke gefallen sein.